



Kurt Emmenegger bei der Vorbereitung. So ein Gigathlon braucht ganz schön viel Material. Foto Dominik Pflüss

Weiter Weg vom Tessin bis Basel

Kurt Emmenegger startet in der Kategorie Single am dritten Gigathlon

MARKUS WÜEST

200 Frauen und Männer nehmen die 400 Kilometer lange Gigathlon-Strecke vom Lago Maggiore bis nach Basel alleine in Angriff. Einer davon ist Kurt Emmenegger aus Muttenz, Mitglied von Tria Basilea.

Die Nervosität steigt. Kurt Emmenegger sagt, er sei froh, dass er während der letzten Tage ganz normal seinem Beruf nachgegangen sei. Er ist für den technischen Unterhalt von Zahnarztstühlen zuständig. Während viele Menschen beim Gedanken an den Zahnarzt nervös werden, macht Kurt Emmenegger eher kribbelig, was auf ihn am Wochenende zukommt: Er hat sich einen Startplatz in der Kategorie «Single» des dritten Gigathlons der Schweizer Sportgeschichte gesichert.

Gigathlon heisst: Schwimmen, Inline-Skaten, Biken, Velofahren und Laufen. Single heisst: alles alleine machen. Morgen Samstag vom Lago Maggiore via happige Aufstiege per Bike und Velo nach Sarnen – inklusive Nufenen, Grimsel und Brünig – und dann zu Fuss von Sarnen nach Luzern. Kurze Nachtruhe im Zelt. Am Sonntag 2,5 Kilometer im Vierwaldstättersee schwimmen, Inline von Horw nach Sursee, per Velo nach Welschenrohr und dann per Bike bis nach Laufen und zu guter Letzt von Laufen nach Basel laufen. Ziel ist der Messeplatz.

750 Franken hat sich Kurt Emmenegger dieses vergnügliche Wo-

chenendprogramm kosten lassen. Und damit waren bloss die Anmeldekosten gedeckt. Er muss aber auch ein Begleitfahrzeug haben – seine Schwester Sandra wird es steuern – und eine komplette Ausrüstung und so weiter und so fort.

ERFAHREN. Eine zweitägige Belastung dieses Ausmasses hat der 38-Jährige noch nie erlebt. Er hat zwar schon an



gigathlon

Mehr zum Gigathlon morgen im Sport – und im Regionalteil der baz.

Ironman-Triathlons mitgemacht, er war bei den ersten beiden Gigathlons am Start – aber der Ironman ist weniger anspruchsvoll, und an den anderen Gigathlons war Kurt Emmenegger Teil eines Teams. Beim ersten Mal im Rahmen der expo.02 machten seine Schwestern Doris und Sandra und seine Kollegen Thomas Ammann und Frank Kocher mit. Beim Gigathlon im letzten Jahr startete er als «Couple» mit seiner Schwester Doris.

Kurt Emmenegger ist zufällig in diese Szene der Ausdauersportler ge-

raten. Angefangen hatte es einst mit dem Biken. Das war Anfang der 90er Jahre. Schon damals waren Thomas Ammann und Simon Sägesser mit von der Partie, die nun auch am Gigathlon als Single-Starter teilnehmen. Dann lernten sie Frank Kocher kennen, den Präsidenten von Tria Basilea, und nahmen an den ersten Triathlons teil.

«Laufen fand ich am Anfang nicht so toll. Aber je besser meine Kondition wurde, desto mehr Spass machte es», sagt Emmenegger. Schwimmen ist nie seine Stärke gewesen, aber auch in dieser Disziplin hat er sich nach und nach verbessert. Nun hapert es noch beim Inlinen. «Solange es geradeaus geht, ist es okay. Ich hoffe bloss, dass ich nicht oft bremsen muss ...»

Die Kollegen und er haben in den letzten Wochen oft zusammen trainiert. Die anderen waren gar für ein Trainingslager auf Mallorca. Kurt Emmenegger musste passen. Er wurde vor drei Monaten zum ersten Mal Vater. Trotzdem: Die Form stimmt, davon ist er überzeugt. Aber jetzt ist die Nervosität gestiegen, und es ist ihm ganz recht, wenn er sich heute Abend im Tessin endlich zur Einschreibung begeben kann.

ZWEIFEL. «Es ist eine rechte Herausforderung», sagt der Techniker. «Ich habe mir schon Gedanken gemacht, ob ich es durchstehen werde. Aber das Ziel heisst einfach Ankommen.» Die

Chance, dass er diese eigene Vorgabe erreicht, liegt bei 70 Prozent. «Und dass ich es gar mit einem Lächeln schaffe, bei 60 Prozent», sagt er.

In der Vorbereitung hat er mit Ammann, Sägesser und Roland Reist, der nun wegen einer Lungenentzündung passen muss, einen Teil der Strecken getestet. «Das war ein Vor- und ein Nachteil», so Emmenegger. «Jetzt kann ich zwar in etwa einschätzen, was mich erwartet, weiss aber auch, wie streng die letzte Etappe zu Fuss auf die Challhöhe sein wird.» Wenn er es aber bis dort schaffe, könne er «nur noch rollen lassen». Und dann sollte es auch für ein Lächeln reichen ...



Der Gigathlon 2005. Start im Tessin und Ziel in Basel. Grafik Daniel Holliger